
Modulhandbuch

**Master of Arts Historische
Wissenschaften (PO 12)**

Philologisch-Historische Fakultät

Wintersemester 2021/2022

Wichtige Zusatzinformation für das WS 2021/22 aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden.

Modulhandbuch Master Historische Wissenschaften
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums Historische Wissenschaften erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt 120 Leistungspunkte (LP) und mindestens 28 Semesterwochenstunden (SWS).
2. Studienaufbau: Das Studium gliedert sich in einen Pflichtbereich (die Module HWMA-01-05 mit insgesamt 46 LP), einen interdisziplinären Wahlbereich (die Module HWMA-11a und 11b mit insgesamt 8 LP), einen schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Denominationsfach; die Module HWMA-21-24 mit insgesamt 36 LP) sowie die Masterarbeit (das Modul HWMA-31 mit 30 LP).
3. Teilfächer und Denominationsfach: Das Studium erstreckt sich auf die sieben Teilgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte, Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte, Europäische Kulturgeschichte sowie Didaktik der Geschichte. Während im Pflichtbereich (die Module HWMA-01-05) noch nicht zwischen diesen Teilfächern getrennt wird und Studierende Lehrveranstaltungen aus allen Teilfächern belegen können, muss für den schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Module HWMA 21-24) und die Masterarbeit (HWMA-31) ein Schwerpunkt (Denominationsfach) aus den sieben Teilfächern gewählt werden. Die Module HWMA-21-24 sind somit alle im gleichen Teilfach (Denominationsfach) zu belegen. Auch die Masterarbeit ist in diesem Teilfach zu schreiben. Vor der Festlegung des Denominationsfachs ist eine Fachstudienberatung bei einem Vertreter des jeweiligen Teilfachs wahrzunehmen.
4. Zur Vervollständigung des Studienprogramms ist die Ableistung eines Praktikums nachdrücklich zu empfehlen.
5. Das Thema der Masterarbeit wird vor dem Ende des dritten Semesters durch einen prüfungsberechtigten Vertreter des für die Arbeit gewählten Teilfachs vergeben.
6. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n).

Übersicht nach Modulgruppen

1) Modulgruppe A: Studium der Allgemeinen Geschichte

GES-0035: Hauptseminar und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (10 ECTS/LP, Pflicht) *	5
GES-0036: Übung und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (8 ECTS/LP, Pflicht) *	10

2) Modulgruppe A: Praxisfelder historischen Arbeitens

GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung (8 ECTS/LP) *	16
GES-0039: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden) (6 ECTS/LP) *	18
GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden) (6 ECTS/LP) *	23

3) Modulgruppe A: Interdisziplinäre Studien (Pflichtbereich)

GES-0037: Hauptseminar (angrenzende Disziplin) (8 ECTS/LP) *	28
--	----

4) Modulgruppe B: Interdisziplinäre Studien (Wahlpflichtbereich)

Zu belegen ist GES-0041 ODER GES-0045.

GES-0041: Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat (8 ECTS/LP) *	30
GES-0045: Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar (8 ECTS/LP) *	36

5) Modulgruppe C: Module im schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Denominationsfach)

Zu belegen sind jeweils die Module eines Denominationsfaches.

a) Denominationsfach Alte Geschichte

GES-1031: Alte Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	39
GES-1032: Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	42
GES-1033: Alte Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	44
GES-1034: Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	46

b) Denominationsfach Mittelalterliche Geschichte

GES-2030: Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	48
GES-2031: Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	50

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-2032: Mittelalterliche Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (14 ECTS/LP, Wahlpflicht)
* 53

GES-2033: Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 56

c) Denominationsfach Geschichte der Frühen Neuzeit

GES-3030: Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP, Wahlpflicht)
* 59

GES-3031: Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 62

GES-3032: Geschichte der Frühen Neuzeit: Oberseminar und Übung/Mentorat (14 ECTS/LP,
Wahlpflicht) * 64

GES-3033: Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 66

d) Denominationsfach Neuere und Neueste Geschichte

GES-4030: Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP, Wahlpflicht)
* 68

GES-4031: Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 70

GES-4032: Neuere und Neueste Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (14 ECTS/LP,
Wahlpflicht) * 73

GES-4033: Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 76

e) Denominationsfach Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

GES-5032: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/
LP, Wahlpflicht) * 79

GES-5033: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP,
Wahlpflicht) * 81

GES-5034: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (14
ECTS/LP, Wahlpflicht) * 84

GES-5035: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP,
Wahlpflicht) * 87

f) Denominationsfach Europäische Kulturgeschichte

GES-6134: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP, Wahlpflicht)
* 90

GES-6135: Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 93

GES-6136: Europäische Kulturgeschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (14 ECTS/LP,
Wahlpflicht) * 94

GES-6137: Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) * 96

g) Denominationsfach Didaktik der Geschichte

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

GES-7134: Didaktik der Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	97
GES-7135: Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	99
GES-7136: Didaktik der Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat (14 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	101
GES-7137: Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (6 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	104

6) Modulgruppe A: Masterarbeit (Pflichtbereich)

GES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP).....	106
--	-----

Modul GES-0035: Hauptseminar und Historische Ringvorlesung/ Historikerkolloquium <i>Core Seminar and Historical Lecture Series</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte Vertiefte Auseinandersetzung mit diachronen Fragestellungen und teilfachübergreifenden Forschungskonzepten		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit der Historischen Ringvorlesung (Wintersemester) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit dem Historikerkolloquium (Sommersemester) Die Modulprüfung findet im Rahmen des Hauptseminars statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 45 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 255 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine	ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung	
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 3	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Amerikanische und die Französische Revolution (MA/LA Gym) (Prüfung: Seminararbeit) (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht

nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der be
... (weiter siehe Digicampus)

Die Verwandlung der Unteren Donau im 19. und 20. Jahrhundert (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Donau als einer der mächtigsten Flüsse Europas machte seit dem 19. Jahrhundert eine fast kreisförmige Umwandlung durch. Anfang des 19. Jahrhundert, um den internationalen Handel zu beschleunigen, setzten sich Staaten, Organisationen und private Gesellschaften ein, die Donau zu begradigen und deren Wasserfluss zu optimieren. Speziell die Untere Donau, die zwischen der heutigen serbisch-rumänischen Grenze und der Mündung ins Schwarze Meer verläuft, war Ziel zahlreicher technischer Interventionen und verschiedener imperialer Expansionsbestrebungen. Hingegen rückten im 20. Jahrhundert die Überflutungsgebiete der Donau ins Augenmerk von Regierungen und deren Fachexperten. Ihre Trockenlegung, die der Gewinnung von Neuland für die Landwirtschaft diente, verursachte bittere politische, soziale und wirtschaftliche Auseinandersetzungen hauptsächlich zwischen den vor Ort lebenden Bauern und Fischern und den Zentralregierungen. Wiederum im Postsozialismus wurden meistens unter dem Einfluss in
... (weiter siehe Digicampus)

Ein sensationeller Neufund zur römischen Kulturgeschichte – Galens Schrift „Über die Unverdrossenheit“ (Hauptseminar)

Geschichte, Literatur und Musikpflege in bayerischen Klöstern des Spätmittelalters und der Renaissance (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsleistung: Hausarbeit ca. 25 Seiten Das interdisziplinäre Seminar behandelt von unserer Seite, den Landeshistorikern, die bayerische und schwäbische Kloster- und Kulturlandschaft. Es geht also um die Bedeutung der religiösen Orden, der Reichsabteien, um ihre Bibliotheken, Architektur und Kunst. Als Beispiel steht das Benediktinerkloster Sankt Mang in Füssen im Mittelpunkt. Dorthin ist auch eine Exkursion zur Kloster- Orts- und Kulturgeschichte geplant. Gemeinsam mit den Germanisten und Musikwissenschaftlern dient das Seminar auch der Aufführungsvorbereitung des Füssener Osterspiels im April 2022. Als Leistung könnte etwa das Programmheft und der Webauftritt gestaltet sowie an der Aufführungskonzeption mitgearbeitet werden. Wer möchte, wird auch in die Regie miteingebunden.
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA, LA Gym: Demokratie und Gewalt im 20. und 21. Jahrhundert (Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Auch wenn das Demokratisierungsprojekt nach 1945 sowohl im internationalen wie im nationalen Rahmen auf eine Pazifizierung nach der Gewalterruption der ersten Jahrhunderthälfte zielte, blieb die Gewalt als Mittel der Politik, als staatliches Monopol wie als gesellschaftliches Machtinstrument gegenwärtig. Das Seminar geht der Frage des Verhältnisses von Gewalt und Demokratie im Gespräch zwischen Zeitgeschichte und Politikwissenschaft nach. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart um das Verhältnis zwischen individuellen und kollektiven Rechten, zwischen Freiheit, Macht und Herrschaft und damit auch um die Einhegung von Gewalt gerungen wurde. Demokratien benötigen spezifische Formen der Konfliktregulierung – nach innen und außen – und diese sind historisch gewachsen und Gegenstand von Konflikten. Ihre Geschichte und Gegenwart stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussion.
... (weiter siehe Digicampus)

HS MA, LA Gym: Nationalsozialistische Gewaltverbrechen in der europäischen Erinnerungskultur

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen sind ein fester Bestandteil der europäischen und internationalen Erinnerungskultur. Die Shoah und die massiven Verbrechen gegenüber den europäischen Zivilbevölkerungen

und Kriegsgefangenen im Zuge des deutschen Vernichtungskriegs stehen dabei im Mittelpunkt. Zumeist an den authentischen Orten dieser Verbrechen entstanden nach 1945 in ganz Europa Denkmäler, Gedenkstätten und Dokumentationszentren, um das Gedenken an die damaligen Ereignisse wach zu halten. Daneben erinnern national wie international bedeutsame Gedenkstätten und Museen wie z. B. Yad Vashem (Jerusalem), das United States Holocaust Memorial Museum (Washington, D.C.) oder das Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Berlin) an die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Im Rahmen des interdisziplinären, gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte ausgerichteten Master-Hauptseminars sollen die Bedeutung und Wirkung solcher Erinnerungsorte ... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Aus der Geschichte lernen? Die Republik von Weimar: Fachwissenschaftliche Befunde, erinnerungskulturelle Narrative und unterrichtspraktische Konstruktionen (DID) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit Für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaFVW, HWMA, MaLA und Bac (Signaturen beachten) Das Seminar will Vergangenheit und Gegenwart in einen wechselseitigen epistemischen Zusammenhang stellen: Diesem Erkenntnisinteresse zufolge sollen exemplarische Analysen zu einigen Krisenherden der Weimarer Republik erarbeitet und erinnerungskulturelle Transfers zur Lage der zeitgenössischen postnationalen Demokratie im Zeitalter der Globalisierung geleistet werden. Neben gesicherten fachwissenschaftlichen Befunden stehen erinnerungs- bzw. geschichtskulturelle Aspekte (z.B. zur geschichtskulturellen und geschichtspolitischen Verwertung der Französischen Revolution und der preußischen Reformen in wissenschaftlichen, geschichtsunterrichtlichen und politischen Diskursen der Weimarer Zeit) sowie die Verarbeitung dieser Momente in unterrichtspraktischen, lehrplan- und medienbezogenen Konstruktionen von Unterrichtsmodulen im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Da es sich um ... (weiter siehe Digicampus)

HS: Der Fürstenhof der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Fürstenhöfe stellten in der Frühen Neuzeit vieles dar: Sie waren die politischen Machtzentren, sie dienten der Kommunikation von Herrschaft und der Aushandlung von Hierarchien, sie waren aber auch Zentren der künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Zugleich stellten sie komplexe soziale Systeme dar, die vom einfachen Stallburschen über das Küchenpersonal, die Bediensteten bis in den Hochadel reichten. An ausgewählten Beispielen soll die Entwicklung fürstlicher Höfe erarbeitet werden.

Herrscher- und Dynastiekulte in hellenistischer Zeit (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die kultische Verehrung verstorbener und dann besonders lebender Herrscher im Hellenismus (336.-30 v.Chr.) erweist sich bei näherer Betrachtung als ein bemerkenswertes und vielschichtiges Phänomen, das nichtsdestotrotz geeignet ist, wesentliche Aspekte der gesamten Epoche des Hellenismus zu erfassen. Ausgehend von den städtischen Kulte für Alexander und die Diadochen, haben sich über die Verehrung einzelner Könige und Herrscherpaare Systeme ausgebildet, mit denen die gesamte Dynastie einbezogen wurde. Hat man in der älteren Forschung vor allem die Problematik der kultischen Verehrung lebender Personen vor dem

Hintergrund eines christlichen Weltbildes behandelt, wird seit einiger Zeit vor allem die kommunikative Funktion der Kulturpraxis mit all ihren Erscheinungsformen in den Blick genommen. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren noch neue Zugänge, etwa zu den materiellen Befunden der Kulte, aber auch zur Verehrung weiblicher Dynastiemitgliedern, erschlossen worden. Das Seminar setzt ... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Hauptseminar (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsform: Seminararbeit

Kritische Theorie und Utopie (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse V ... (weiter siehe Digicampus)

Methoden und Theorien der Nordamerikastudien (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da ... (weiter siehe Digicampus)

Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies, Oxford: Oxford University Press Br ... (weiter siehe Digicampus)

Vergänglichkeit und Tod in der Literatur und Kunst der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Mit der Literatur und Kunst insbesondere des Barock verbindet sich gemeinhin die Vorstellung, das Denken und Handeln der damals lebenden Menschen sei von einem pessimistischen Weltbild durchdrungen gewesen, was sich in der Häufigkeit, mit der Vergänglichkeit und Tod thematisiert und dargestellt würden, manifestiere. In der Tat gehören vanitas und mors zu den gängigen Motiven in frühneuzeitlicher Literatur und Kunst; es wäre jedoch verfehlt, die vielfältigen Manifestationen von Vergänglichkeit und Tod allein unter dem obengenannten Gesichtspunkt zu deuten. Im Hauptseminar soll es vielmehr darum gehen, die vielfältigen Möglichkeiten, Vergänglichkeit und Tod darzustellen, aufzuzeigen und nach den Funktionen derartiger Darstellungen zu fragen. Dabei werden wir uns ebenso mit barocker Lyrik befassen, wie mit Leichenreden und Grabkunst, mit Publizistik (Illustrierte Flugblätter) oder Titelkupfern medizinisch-anatomischer Werke, Predigten, vormodernen Totentanzdarstellungen sowie Objekten der ... (weiter siehe Digicampus)

Zeitenwende. Die letzten Jahrzehnte staufischer Herrschaft (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Historische Ringvorlesung (Wintersemester)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburger Historische Ringvorlesung im WS 2021/2022 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Modulteil: Historikerkolloquium (Sommersemester)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Interdisziplinäres Kolloquium: Mittelalterliche Geschichte sowie Deutsche Literatur und Sprache in Bayern (Kolloquium)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Modul GES-0036: Übung und Historische Ringvorlesung/ Historikerkolloquium <i>Tutorial and Historical Lecture Series/ Historical Colloquium</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte Vertiefte Auseinandersetzung mit diachronen Fragestellungen und teilfachübergreifenden Forschungskonzepten		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit der Historischen Ringvorlesung (Wintersemester) ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit dem Historikerkolloquium (Sommersemester) Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 45 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 3	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen		

der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Blut in der Arena – die Gladiatur im Spiegel der Quellen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gladiatur ist nach wie vor ein besonders faszinierendes und kontrovers diskutiertes Thema der Alten Geschichte. In dieser Übung werden die Geschichte und die verschiedenen Facetten der Gladiatur im Spiegel der uns vorliegenden Quellen aller Gattungen untersucht und diskutiert.

Denk mal! Denkmalschutz neu denken? (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ suchen wir in einem Kooperationsprojekt der Hochschule Augsburg nach neuen Wegen im Umgang mit sanierungsbedürftigen Baudenkmalern. Das vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege geförderte Modellprojekt wird bereits überregional wahrgenommen. Jetzt wird es auch vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Augsburg unterstützt, wo die Geschichte der „Alten Schmiede“ (Am Milchberg 16) durch systematische Forschungsarbeiten in Archiven und Bibliotheken untersucht wird. Die „Alte Schmiede“ (Milchberg 16) liegt am Fuße von St. Ulrich und Afra in der Augsburger Innenstadt. Das Gebäude hat eine bewegte Geschichte, die sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. In den letzten Jahren lag es im „Dornröschenschlaf“, aus dem es nun durch eine innovative Projektidee zu neuem Leben erweckt wurde. Das Projekt »Alte Schmiede« sucht nach neuen Wegen, wie Baudenkmalern denkmalgerecht erhalten, unter nachhaltig

... (weiter siehe Digicampus)

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umstürzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:

... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf Münzen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde wollen wir uns näher mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, karthagischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere denken können (oder ‚nur‘ fühlen?) einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen.

Erinnern und Vergessen – Methoden des Umgangs mit Geschichte in der Antike (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Eine gemeinsame Geschichte war schon in der Antike konstitutiv für Gemeinschaften. Dabei unterlag die jeweils gültige Version von Geschichte einem stetigen Aushandlungsprozess und musste den sich ändernden Verhältnissen und Interessen angepasst werden. Dies konnte einerseits durch die durch Monumente, Feste, Riten, usw. institutionalisierte häufige Aktualisierung von Ereignissen geschehen, die so im kollektiven Gedächtnis betont wurden. Es konnte aber auch im Gegenteil durch das gezielte Verschweigen, Verdrängen und Vergessen unliebsam gewordener Ereignisse oder Personen der Versuch unternommen werden, bestimmte Deutungen von Geschichte in den Vordergrund zu rücken und andere zu unterdrücken. Diese Versuche, Geschichte an die jeweils aktuelle Situation anzupassen, umzudeuten, zu verändern, stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Dabei soll besonders gefragt werden, wer jeweils mit welchem Interesse, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die gemeinschaftliche Erinnerung zu beeinflussen ... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss ... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Lektürekurs: Lat. Quellen zur Herrschaft Friedrichs II. (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mittelosteuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Networking. Vom Nutzen und Nachteil frühneuzeitlicher Beziehungsnetze - und wie man sie erforscht (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. ‚Networking‘ gilt heute Vielen als Formel des Erfolgs schlechthin, ‚vernetzen‘ soll sich jede/r. Welche Rolle soziale Beziehungsformationen, die wir als ‚Netzwerke‘ beschreiben, insbesondere in der Geschichte der Frühen Neuzeit spielten (etwa als politische Netzwerke, als Kommunikations-Netze, als wissenschaftliche Netzwerke), untersucht die Übung. Dabei sollen auch die methodischen Grundlagen und aktuellen, computergestützten Verfahren der Netzwerkforschung vorgestellt werden, die in der Soziologie entwickelt wurden und in der Geschichtswissenschaft seit den 1970-er Jahren – in sehr unterschiedlichem Umfang – erfolgreich adaptiert wurden. Die Veranstaltung versteht sich daher auch als beispielhafte Einführung zu einem Arbeitsfeld der ‚Digital Humanities‘.

... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das

Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentorsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Spätsozialismus und Transformation in Osteuropa (1970er bis 1990er Jahre) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Fall der Berliner Mauer 1989 und die anschließende Auflösung des Ostblockes verursachten eine radikale Umwälzung in Europa. Anhand von Primärquellen in Form von Egodokumenten, Werbeplakaten, Filmauszügen oder Karikaturen versteht diese Übung die Auflösung des Ostblocks als einen längeren Prozess, dessen Ursprünge bis in den Spätsozialismus zurückverfolgt werden. Es setzt in den 1970er Jahren an, dem so genannten „goldenen Jahrzehnt“ des Staatsozialismus, um einerseits die Grenzen und Möglichkeiten der Alltags- und Konsumpolitik zu eruieren und andererseits auf die Bildung weitreichender Untergrundbewegungen hinzuweisen. Im Kontrast dazu repräsentieren die 1980er Jahre ein Jahrzehnt der Krise und der wirtschaftlichen Austerität, gefolgt von den neoliberalen Reformen der 1990er Jahren, die sowohl soziale Misere als auch politische Teilhabe ermöglichten. Das reichlich vorhandene Quellenmaterial erlaubt Einblicke in individuelle Lebensstile und in gesellschaftliche Auseinandersetzungen.

... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel

... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel

... (weiter siehe Digicampus)

„Orientalisches“ im römischen Augsburg (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im archäologischen Fundmaterial Augsburgs finden sich immer wieder Objekte, die allgemein als Zeugnisse orientalischer Kultur in römischer Zeit angesehen werden. Der Begriff Orient ist jedoch ein Konstrukt, das sowohl

räumlich als auch inhaltlich nicht fest umrissen ist. In der Übung geht es neben allgemeinen Fragen zum Orient-Begriff auch um die konkrete Beschreibung und Einordnung ausgewählter Augsburger Stücke. Zugleich werden Aspekte der zeitgleich stattfindenden Sonderausstellung „Kleopatra – Mythos und Realität“ behandelt.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Master/LA Gym

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Moduleile

Modulteil: Historische Ringvorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Augsburger Historische Ringvorlesung im WS 2021/2022 (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Modulteil: Historikerkolloquium

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Interdisziplinäres Kolloquium: Mittelalterliche Geschichte sowie Deutsche Literatur und Sprache in Bayern (Kolloquium)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Modul GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung <i>Internship or Involvement in Course</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Einblicke in die Praxis historischer Berufe im Rahmen eines Praktikums oder qualifizierte Mitwirkung an einer Lehrveranstaltung		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in einem fachnahen Berufsfeld und wenden ihre Fachkompetenzen praxisbezogen an.		
Bemerkung: Das Modul wird absolviert durch <ul style="list-style-type: none"> • ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER <ul style="list-style-type: none"> • die qualifizierte Mitarbeit an einer Lehrveranstaltung Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 80 Std. laufende Vor- und Nachbereitung (Selbststudium) 160 Std. Praktikum (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> MA: Praktikum in wissenschaftnaher Einrichtung / Qualif. Mitwirkung an einer LV In Neuerer und Neuester Geschichte (Praktikum) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Master: Das Modul wird absolviert durch einvierwöchiges Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER die qualifizierte Mitarbeit an ein Lehrveranstaltung. Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte. Prüfungsform: Bericht Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung / Qualif. Mitwirkung an einer LV in Mittelalt. Geschichte (Praktikum) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i>

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes statt. 1 Praktikum (mind. 2 Wochen [B.A. (NF)] bzw. mind. 4 Wochen [B.A. (HF)]) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg / Master: Das Modul wird absolviert durch ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER die qualifizierte Mitarbeit an ein Lehrveranstaltung. Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte.

Modulteil: Mitwirkung an Lehrveranstaltung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0038: Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Praktikum in einer wissenschaftsnahen Einrichtung / Qualif. Mitwirkung an einer LV in Mittelalt. Geschichte (Praktikum)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Modulprüfung findet praktikumsbegleitend in Form der Aufgaben und des Berichtes statt. 1 Praktikum (mind. 2 Wochen [B.A. (NF)] bzw. mind. 4 Wochen [B.A. (HF)]) in einer wissenschaftsnahen Einrichtung in Absprache mit einer/einem Geschichtsdozentin/en der Universität Augsburg / Master: Das Modul wird absolviert durch ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER die qualifizierte Mitarbeit an ein Lehrveranstaltung. Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Praktikum/Lehre

Bericht

Modul GES-0039: Übung (Historische Hilfswissenschaften/ Quellenlektüre/ Theorie und Methoden) <i>Tutorial (Auxiliary Sciences of History/ Reading of Primary Sources/ Theory and Methods)</i>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, PD Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden gehen fachlich adäquat mit der Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen um. Sie wenden ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden sicher und selbständig an.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umstürzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:

... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des 19. und 20. Jahrhunderts (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv Augsburg erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang. Der Schwierigkeitsgrad orientiert sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer. So sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Übung eventuell bestehende Schwellenängste nehmen und den Einstieg in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des Spätmittelalters (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 15. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll. Die Übung ist auf 15 Teilnehmer beschränkt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf Münzen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde wollen wir uns näher mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, karthagischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere denken können (oder ‚nur‘ fühlen?) einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen.

Erinnern und Vergessen – Methoden des Umgangs mit Geschichte in der Antike (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Eine gemeinsame Geschichte war schon in der Antike konstitutiv für Gemeinschaften. Dabei unterlag die jeweils gültige Version von Geschichte einem stetigen Aushandlungsprozess und musste den sich ändernden Verhältnissen und Interessen angepasst werden. Dies konnte einerseits durch die durch Monumente, Feste, Riten, usw. institutionalisierte häufige Aktualisierung von Ereignissen geschehen, die so im kollektiven Gedächtnis betont wurden. Es konnte aber auch im Gegenteil durch das gezielte Verschweigen, Verdrängen und Vergessen unliebsam gewordener Ereignisse oder Personen der Versuch unternommen werden, bestimmte Deutungen von Geschichte in den Vordergrund zu rücken und andere zu unterdrücken. Diese Versuche, Geschichte an die jeweils aktuelle Situation anzupassen, umzudeuten, zu verändern, stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Dabei soll besonders gefragt werden, wer jeweils mit welchem Interesse, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die gemeinschaftliche Erinnerung zu beeinflussen

... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss

... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mittelosteuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Networking. Vom Nutzen und Nachteil frühneuzeitlicher Beziehungsnetze - und wie man sie erforscht (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. ‚Networking‘ gilt heute Vielen als Formel des Erfolgs schlechthin, ‚vernetzen‘ soll sich jede/r. Welche Rolle soziale Beziehungsformationen, die wir als ‚Netzwerke‘ beschreiben, insbesondere in der Geschichte der Frühen Neuzeit spielten (etwa als politische Netzwerke, als Kommunikations-Netze, als wissenschaftliche Netzwerke), untersucht die Übung. Dabei sollen auch die methodischen Grundlagen und aktuellen, computergestützten Verfahren der Netzwerkforschung vorgestellt werden, die in der Soziologie entwickelt wurden und in der Geschichtswissenschaft seit den 1970-er Jahren – in sehr unterschiedlichem Umfang – erfolgreich adaptiert wurden. Die Veranstaltung versteht sich daher auch als beispielhafte Einführung zu einem Arbeitsfeld der ‚Digital Humanities‘.

... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen

zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden) <i>Tutorial or Field Trip (Auxiliary Sciences of History/ Reading of Primary Sources/ Theory and Methods)</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Arbeit an hilfswissenschaftlichen Quellen (z. B. Manuskripte, Inschriften, Münzen, Siegel, Wappen) und Vorstellung hilfswissenschaftlicher Methoden und Hilfsmittel oder Auseinandersetzung mit dinglichen oder archivalischen Quellenbeständen im Original, Erkundung von Institutionen der historischen Forschung sowie kritische Reflexion der Präsentation historischer Inhalte im Rahmen der öffentlichen Geschichtskultur oder Auseinandersetzung mit Theorie und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden gehen fachlich adäquat mit der Standortgebundenheit historischer Forschungspositionen um. Sie wenden ein erweitertes Instrumentarium quellenkritischer Methoden sicher und selbständig an.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Exkursion 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des		

Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umstürzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:

... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des 19. und 20. Jahrhunderts (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv Augsburg erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang. Der Schwierigkeitsgrad orientiert sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer. So sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Übung eventuell bestehende Schwellenängste nehmen und den Einstieg in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläografie des Spätmittelalters (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 15. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium

deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll. Die Übung ist auf 15 Teilnehmer beschränkt.

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf Münzen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde wollen wir uns näher mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, karthagischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere denken können (oder ‚nur‘ fühlen?) einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen.

Erinnern und Vergessen – Methoden des Umgangs mit Geschichte in der Antike (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Eine gemeinsame Geschichte war schon in der Antike konstitutiv für Gemeinschaften. Dabei unterlag die jeweils gültige Version von Geschichte einem stetigen Aushandlungsprozess und musste den sich ändernden Verhältnissen und Interessen angepasst werden. Dies konnte einerseits durch die durch Monumente, Feste, Riten, usw. institutionalisierte häufige Aktualisierung von Ereignissen geschehen, die so im kollektiven Gedächtnis betont wurden. Es konnte aber auch im Gegenteil durch das gezielte Verschweigen, Verdrängen und Vergessen unliebsam gewordener Ereignisse oder Personen der Versuch unternommen werden, bestimmte Deutungen von Geschichte in den Vordergrund zu rücken und andere zu unterdrücken. Diese Versuche, Geschichte an die jeweils aktuelle Situation anzupassen, umzudeuten, zu verändern, stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Dabei soll besonders gefragt werden, wer jeweils mit welchem Interesse, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die gemeinschaftliche Erinnerung zu beeinflussen

... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any

case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the "death" of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss
... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mittelosteuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Networking. Vom Nutzen und Nachteil frühneuzeitlicher Beziehungsnetze - und wie man sie erforscht (Ü MA / LA Gym) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. ‚Networking‘ gilt heute Vielen als Formel des Erfolgs schlechthin, ‚vernetzen‘ soll sich jede/r. Welche Rolle soziale Beziehungsformationen, die wir als ‚Netzwerke‘ beschreiben, insbesondere in der Geschichte der Frühen Neuzeit spielten (etwa als politische Netzwerke, als Kommunikations-Netze, als wissenschaftliche Netzwerke), untersucht die Übung. Dabei sollen auch die methodischen Grundlagen und aktuellen, computergestützten Verfahren der Netzwerkforschung vorgestellt werden, die in der Soziologie entwickelt wurden und in der Geschichtswissenschaft seit den 1970-er Jahren – in sehr unterschiedlichem Umfang – erfolgreich adaptiert wurden. Die Veranstaltung versteht sich daher auch als beispielhafte Einführung zu einem Arbeitsfeld der ‚Digital Humanities‘.

... (weiter siehe Digicampus)

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-0037: Hauptseminar (angrenzende Disziplin) <i>Core Seminar (adjacent Discipline)</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, PD Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen an ausgewählten Beispielen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden orientieren sich selbständig in angrenzenden Fachgebieten und erwerben erste Kenntnisse im transdisziplinären Austausch von Forschungskonzepten und –methoden.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Hauptseminar aus einer an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplin (nach Rücksprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das römische Militär: Krieg, Familienleben und Religiosität (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Roms Legionen waren der Schlüssel zum Aufstieg von einem Stadtstaat am Tiber zum Weltreich. Im Seminar sollen die verschiedenen Aspekte des römischen Militärs anhand von Referaten beleuchtet werden: jeweils spezifische Organisationsform und Ausrüstung in den verschiedenen Epochen; die verschiedenen Arten von Militärlagern, mit Fokus auf Beispielen aus der (weiteren) Umgebung von Augsburg; Schlachtfelder und Schlachtfeldarchäologie; das Alltagsleben der Soldaten, d.h. Ernährung, Medizin, Religion, Familienleben u.a.; die ehrenvolle Entlassung aus dem Militärdienst; bildliche Darstellungen vom Krieg. Lernziele: 1. Überblick über die verschiedenen Aspekte des römischen Militärs 2. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit
GES-0037: Hauptseminar (angrenzende Disziplin) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Hauptseminar in angrenzender Disziplin (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Zu belegen ist ein Hauptseminar aus einer an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplin (nach Rücksprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte) Prüfungsform: Seminararbeit
Hauptseminar in angrenzender Disziplin: HWMA-03 (GES-0037) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. Zu belegen ist ein Hauptseminar aus einer an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplin (nach Rücksprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte).

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-0041: Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/ Mentorat <i>Interdisciplinary Colloquium and Tutorial/ Mentoring</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze im Bereich interdisziplinärer/kulturgeschichtlicher Forschungen. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit einem interdisziplinären Kolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat in Verbindung mit einem interdisziplinären Kolloquium Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung oder des Mentorats statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Interdisziplinäres Kolloquium Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Altertumswissenschaftliches Kolloquium (Kolloquium) Altertumswissenschaftliches Kolloquium - „200 Jahre griechische Revolution und die Altertumswissenschaften“ (Kolloquium) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Das Kolloquium im WS 2021/22 ist dem aktuellen Thema „200 Jahre griechische Revolution und die Altertumswissenschaften“ gewidmet. Den Studierenden der Universität und interessierten Hörern aus Augsburg und Umgebung wird so eine vielfältige Ergänzung zum normalen Semesterprogramm geboten. Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Interdisziplinäres Kolloquium: Mittelalterliche Geschichte sowie Deutsche Literatur und Sprache in Bayern
(Kolloquium)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Blut in der Arena – die Gladiatur im Spiegel der Quellen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gladiatur ist nach wie vor ein besonders faszinierendes und kontrovers diskutiertes Thema der Alten Geschichte. In dieser Übung werden die Geschichte und die verschiedenen Facetten der Gladiatur im Spiegel der uns vorliegenden Quellen aller Gattungen untersucht und diskutiert.

Denk mal! Denkmalschutz neu denken? (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ suchen wir in einem Kooperationsprojekt der Hochschule Augsburg nach neuen Wegen im Umgang mit sanierungsbedürftigen Baudenkmalern. Das vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege geförderte Modellprojekt wird bereits überregional wahrgenommen. Jetzt wird es auch vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Augsburg unterstützt, wo die Geschichte der „Alten Schmiede“ (Am Milchberg 16) durch systematische Forschungsarbeiten in Archiven und Bibliotheken untersucht wird. Die „Alte Schmiede“ (Milchberg 16) liegt am Fuße von St. Ulrich und Afra in der Augsburger Innenstadt. Das Gebäude hat eine bewegte Geschichte, die sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. In den letzten Jahren lag es im „Dornröschenschlaf“, aus dem es nun durch eine innovative Projektidee zu neuem Leben erweckt wurde. Das Projekt »Alte Schmiede« sucht nach neuen Wegen, wie Baudenkmalern denkmalgerecht erhalten, unter nachhaltig

... (weiter siehe Digicampus)

Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umstürzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes

gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:

... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf Münzen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde wollen wir uns näher mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, karthagischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere denken können (oder ‚nur‘ fühlen?) einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen.

Erinnern und Vergessen – Methoden des Umgangs mit Geschichte in der Antike (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Eine gemeinsame Geschichte war schon in der Antike konstitutiv für Gemeinschaften. Dabei unterlag die jeweils gültige Version von Geschichte einem stetigen Aushandlungsprozess und musste den sich ändernden Verhältnissen und Interessen angepasst werden. Dies konnte einerseits durch die durch Monumente, Feste, Riten, usw. institutionalisierte häufige Aktualisierung von Ereignissen geschehen, die so im kollektiven Gedächtnis betont wurden. Es konnte aber auch im Gegenteil durch das gezielte Verschweigen, Verdrängen und Vergessen unliebsam gewordener Ereignisse oder Personen der Versuch unternommen werden, bestimmte Deutungen von Geschichte in den Vordergrund zu rücken und andere zu unterdrücken. Diese Versuche, Geschichte an die jeweils aktuelle Situation anzupassen, umzudeuten, zu verändern, stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Dabei soll besonders gefragt werden, wer jeweils mit welchem Interesse, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die gemeinschaftliche Erinnerung zu beeinflussen

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss

... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Lektürekurs: Lat. Quellen zur Herrschaft Friedrichs II. (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mitteleuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Spätsocialismus und Transformation in Osteuropa (1970er bis 1990er Jahre) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Fall der Berliner Mauer 1989 und die anschließende Auflösung des Ostblockes verursachten eine radikale Umwälzung in Europa. Anhand von Primärquellen in Form von Egodokumenten, Werbeplakaten, Filmauszügen oder Karikaturen versteht diese Übung die Auflösung des Ostblocks als einen längeren Prozess, dessen Ursprünge bis in den Spätsocialismus zurückverfolgt werden. Es setzt in den 1970er Jahren an, dem so genannten „goldenen Jahrzehnt“ des Staatsozialismus, um einerseits die Grenzen und Möglichkeiten der Alltags- und Konsumpolitik zu eruieren und andererseits auf die Bildung weitreichender Untergrundbewegungen hinzuweisen. Im Kontrast dazu repräsentieren die 1980er Jahre ein Jahrzehnt der Krise und der wirtschaftlichen Austerität, gefolgt von den neoliberalen Reformen der 1990er Jahren, die sowohl soziale Misere als auch politische Teilhabe ermöglichten. Das reichlich vorhandene Quellenmaterial erlaubt Einblicke in individuelle Lebensstile und in gesellschaftliche Auseinandersetzungen. ... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel ... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den

letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

„Orientalisches“ im römischen Augsburg (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im archäologischen Fundmaterial Augsburgs finden sich immer wieder Objekte, die allgemein als Zeugnisse orientalischer Kultur in römischer Zeit angesehen werden. Der Begriff Orient ist jedoch ein Konstrukt, das sowohl räumlich als auch inhaltlich nicht fest umrissen ist. In der Übung geht es neben allgemeinen Fragen zum Orient-Begriff auch um die konkrete Beschreibung und Einordnung ausgewählter Augsburger Stücke. Zugleich werden Aspekte der zeitgleich stattfindenden Sonderausstellung „Kleopatra – Mythos und Realität“ behandelt.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

H-Forum Klimaresilienz

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Klimaresilienz und Klimaschutz sind auch Themen der Humanities. Die Veranstaltung versteht sich als interdisziplinäre Plattform der Geisteswissenschaften und richtet sich an Studierende, deren Qualifikationsarbeiten in diesen beiden Bereichen liegen. Der Schwerpunkt liegt auf den weichen Faktoren der Klimaresilienz, aber auch auf dem Verhältnis von Tradition und Anpassung beispielsweise im baulichen Kulturerbe.

Mentorat

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses. Prüfungsform: Bericht

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-0045: Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar <i>Interdisciplinary Core Seminar/ Core Seminar in Cultural History</i>		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, PD Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fertigkeiten. In der Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig interdisziplinäre oder kulturgeschichtliche Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Sie diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Moduleil: Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das römische Militär: Krieg, Familienleben und Religiosität (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Roms Legionen waren der Schlüssel zum Aufstieg von einem Stadtstaat am Tiber zum Weltreich. Im Seminar sollen die verschiedenen Aspekte des römischen Militärs anhand von Referaten beleuchtet werden: jeweils spezifische Organisationsform und Ausrüstung in den verschiedenen Epochen; die verschiedenen Arten von Militärlagern, mit Fokus auf Beispielen aus der (weiteren) Umgebung von Augsburg; Schlachtfelder und Schlachtfeldarchäologie; das Alltagsleben der Soldaten, d.h. Ernährung, Medizin, Religion, Familienleben u.a.; die ehrenvolle Entlassung aus dem Militärdienst; bildliche Darstellungen vom Krieg. Lernziele: 1. Überblick über die verschiedenen Aspekte des römischen Militärs 2. Erarbeiten eines bestimmten Themas anhand von Referat und Hausarbeit Die Amerikanische und die Französische Revolution (MA/LA Gym) (Prüfung: Seminararbeit) (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische

Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der be
... (weiter siehe Digicampus)

Ein sensationeller Neufund zur römischen Kulturgeschichte – Galens Schrift „Über die Unverdrossenheit“
(Hauptseminar)

GES-0045 Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

HS: Der Fürstenhof der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Fürstenhöfe stellten in der Frühen Neuzeit vieles dar: Sie waren die politischen Machtzentren, sie dienten der Kommunikation von Herrschaft und der Aushandlung von Hierarchien, sie waren aber auch Zentren der künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Zugleich stellten sie komplexe soziale Systeme dar, die vom einfachen Stallburschen über das Küchenpersonal, die Bediensteten bis in den Hochadel reichten. An ausgewählten Beispielen soll die Entwicklung fürstlicher Höfe erarbeitet werden.

Herrscher- und Dynastiekulte in hellenistischer Zeit (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die kultische Verehrung verstorbener und dann besonders lebender Herrscher im Hellenismus (336.-30 v.Chr.) erweist sich bei näherer Betrachtung als ein bemerkenswertes und vielschichtiges Phänomen, das nichtsdestotrotz geeignet ist, wesentliche Aspekte der gesamten Epoche des Hellenismus zu erfassen. Ausgehend von den städtischen Kulte für Alexander und die Diadochen, haben sich über die Verehrung einzelner Könige und Herrscherpaare Systeme ausgebildet, mit denen die gesamte Dynastie einbezogen wurde. Hat man in der älteren Forschung vor allem die Problematik der kultischen Verehrung lebender Personen vor dem Hintergrund eines christlichen Weltbildes behandelt, wird seit einiger Zeit vor allem die kommunikative Funktion der Kultpraxis mit all ihren Erscheinungsformen in den Blick genommen. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren noch neue Zugänge, etwa zu den materiellen Befunden der Kulte, aber auch zur Verehrung weiblicher Dynastiemitgliedern, erschlossen worden. Das Seminar setzt
... (weiter siehe Digicampus)

Kritische Theorie und Utopie (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse V
... (weiter siehe Digicampus)

Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in

historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da
... (weiter siehe Digicampus)

Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: *The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies*, Oxford: Oxford University Press Br

... (weiter siehe Digicampus)

Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit im internationalen Vergleich (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Vergänglichkeit und Tod in der Literatur und Kunst der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Mit der Literatur und Kunst insbesondere des Barock verbindet sich gemeinhin die Vorstellung, das Denken und Handeln der damals lebenden Menschen sei von einem pessimistischen Weltbild durchdrungen gewesen, was sich in der Häufigkeit, mit der Vergänglichkeit und Tod thematisiert und dargestellt würden, manifestiere. In der Tat gehören vanitas und mors zu den gängigen Motiven in frühneuzeitlicher Literatur und Kunst; es wäre jedoch verfehlt, die vielfältigen Manifestationen von Vergänglichkeit und Tod allein unter dem obengenannten Gesichtspunkt zu deuten. Im Hauptseminar soll es vielmehr darum gehen, die vielfältigen Möglichkeiten, Vergänglichkeit und Tod darzustellen, aufzuzeigen und nach den Funktionen derartiger Darstellungen zu fragen. Dabei werden wir uns ebenso mit barocker Lyrik befassen, wie mit Leichenreden und Grabkunst, mit Publizistik (Illustrierte Flugblätter) oder Titelkupfern medizinisch-anatomischer Werke, Predigten, vormodernen Totentanzdarstellungen sowie Objekten der

... (weiter siehe Digicampus)

Zeitenwende. Die letzten Jahrzehnte staufischer Herrschaft (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-1031: Alte Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand eines geeigneten Fallbeispiels Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zu einem größeren thematischen oder epochalen Zusammenhang		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ein sensationeller Neufund zur römischen Kulturgeschichte – Galens Schrift „Über die Unverdrossenheit“ (Hauptseminar) Herrscher- und Dynastiekulte in hellenistischer Zeit (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die kultische Verehrung verstorbener und dann besonders lebender Herrscher im Hellenismus (336.-30 v.Chr.) erweist sich bei näherer Betrachtung als ein bemerkenswertes und vielschichtiges Phänomen, das nichtsdestotrotz geeignet ist, wesentliche Aspekte der gesamten Epoche des Hellenismus zu erfassen. Ausgehend von den städtischen Kulte für Alexander und die Diadochen, haben sich über die Verehrung einzelner Könige und Herrscherpaare Systeme ausgebildet, mit denen die gesamte Dynastie einbezogen wurde. Hat man in der älteren Forschung vor allem die Problematik der kultischen Verehrung lebender Personen vor dem Hintergrund eines christlichen Weltbildes behandelt, wird seit einiger Zeit vor allem die kommunikative Funktion der Kultpraxis mit all ihren Erscheinungsformen in den Blick genommen. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren noch neue Zugänge, etwa zu den materiellen Befunden der Kulte, aber auch zur Verehrung weiblicher Dynastiemitgliedern, erschlossen worden. Das Seminar setzt

... (weiter siehe Digicampus)

Kritische Theorie und Utopie (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse V

... (weiter siehe Digicampus)

Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da

... (weiter siehe Digicampus)

Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies, Oxford: Oxford University Press Br

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (69-96 n.Chr.) (Vorlesung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und – auch für seine Familie – auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Sieg im Jüdischen Krieg und den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen)

... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-1032: Alte Geschichte: Übung oder Mentorat		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Problematisierung von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Blut in der Arena – die Gladiatur im Spiegel der Quellen (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Gladiatur ist nach wie vor ein besonders faszinierendes und kontrovers diskutiertes Thema der Alten Geschichte. In dieser Übung werden die Geschichte und die verschiedenen Facetten der Gladiatur im Spiegel der uns vorliegenden Quellen aller Gattungen untersucht und diskutiert. Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf Münzen (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde wollen wir uns näher mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, karthagischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere denken können (oder ‚nur‘

fühlen?) einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen.

Erinnern und Vergessen – Methoden des Umgangs mit Geschichte in der Antike (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Eine gemeinsame Geschichte war schon in der Antike konstitutiv für Gemeinschaften. Dabei unterlag die jeweils gültige Version von Geschichte einem stetigen Aushandlungsprozess und musste den sich ändernden Verhältnissen und Interessen angepasst werden. Dies konnte einerseits durch die durch Monumente, Feste, Riten, usw. institutionalisierte häufige Aktualisierung von Ereignissen geschehen, die so im kollektiven Gedächtnis betont wurden. Es konnte aber auch im Gegenteil durch das gezielte Verschweigen, Verdrängen und Vergessen unliebsam gewordener Ereignisse oder Personen der Versuch unternommen werden, bestimmte Deutungen von Geschichte in den Vordergrund zu rücken und andere zu unterdrücken. Diese Versuche, Geschichte an die jeweils aktuelle Situation anzupassen, umzudeuten, zu verändern, stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Dabei soll besonders gefragt werden, wer jeweils mit welchem Interesse, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die gemeinschaftliche Erinnerung zu beeinflussen

... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

„Orientalisches“ im römischen Augsburg (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im archäologischen Fundmaterial Augsburgs finden sich immer wieder Objekte, die allgemein als Zeugnisse orientalischer Kultur in römischer Zeit angesehen werden. Der Begriff Orient ist jedoch ein Konstrukt, das sowohl räumlich als auch inhaltlich nicht fest umrissen ist. In der Übung geht es neben allgemeinen Fragen zum Orient-Begriff auch um die konkrete Beschreibung und Einordnung ausgewählter Augsburger Stücke. Zugleich werden Aspekte der zeitgleich stattfindenden Sonderausstellung „Kleopatra – Mythos und Realität“ behandelt.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-1033: Alte Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat <i>Ancient History: Advanced Seminar and Tutorial/ Mentoring</i>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse im Bereich der Alten Geschichte Diskussion und Präsentation von Forschungs- und Studienprojekten im Bereich der Alten Geschichte Problematisierung von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen (ggf. im Rahmen angeleiteter Projektarbeit)		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Oberseminar/Kolloquium/Mentorat für Examenkandidaten, Magistranden und Doktoranden <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen, dieser wird auch im WS 2021/22 angeboten. Oberseminar/Kolloquium/Mentorat für Examenkandidaten, Magistranden und Doktoranden		

Prüfung**AG: Modulgesamtprüfung in OS/Ü(Master/LA Gym)/Mentorat**

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio

Modulteile**Modulteil: Mentorat**

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**Blut in der Arena – die Gladiatur im Spiegel der Quellen (Übung)**

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gladiatur ist nach wie vor ein besonders faszinierendes und kontrovers diskutiertes Thema der Alten Geschichte. In dieser Übung werden die Geschichte und die verschiedenen Facetten der Gladiatur im Spiegel der uns vorliegenden Quellen aller Gattungen untersucht und diskutiert.

Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf Münzen (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde wollen wir uns näher mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, karthagischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere denken können (oder ‚nur‘ fühlen?) einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen.

Erinnern und Vergessen – Methoden des Umgangs mit Geschichte in der Antike (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Eine gemeinsame Geschichte war schon in der Antike konstitutiv für Gemeinschaften. Dabei unterlag die jeweils gültige Version von Geschichte einem stetigen Aushandlungsprozess und musste den sich ändernden Verhältnissen und Interessen angepasst werden. Dies konnte einerseits durch die durch Monumente, Feste, Riten, usw. institutionalisierte häufige Aktualisierung von Ereignissen geschehen, die so im kollektiven Gedächtnis betont wurden. Es konnte aber auch im Gegenteil durch das gezielte Verschweigen, Verdrängen und Vergessen unliebsam gewordener Ereignisse oder Personen der Versuch unternommen werden, bestimmte Deutungen von Geschichte in den Vordergrund zu rücken und andere zu unterdrücken. Diese Versuche, Geschichte an die jeweils aktuelle Situation anzupassen, umzudeuten, zu verändern, stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Dabei soll besonders gefragt werden, wer jeweils mit welchem Interesse, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die gemeinschaftliche Erinnerung zu beeinflussen ... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

„Orientalisches“ im römischen Augsburg (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im archäologischen Fundmaterial Augsburgs finden sich immer wieder Objekte, die allgemein als Zeugnisse orientalischer Kultur in römischer Zeit angesehen werden. Der Begriff Orient ist jedoch ein Konstrukt, das sowohl räumlich als auch inhaltlich nicht fest umrissen ist. In der Übung geht es neben allgemeinen Fragen zum Orient-Begriff auch um die konkrete Beschreibung und Einordnung ausgewählter Augsburger Stücke. Zugleich werden Aspekte der zeitgleich stattfindenden Sonderausstellung „Kleopatra – Mythos und Realität“ behandelt.

Modul GES-1034: Alte Geschichte: Übung oder Mentorat <i>Ancient History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Problematik von Forschungsgegenständen und Methoden der Alten Geschichte anhand geeigneter Fallbeispiele und entsprechender Quellen (ggf. im Rahmen einer angeleiteten Projektarbeit)		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Blut in der Arena – die Gladiatur im Spiegel der Quellen (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Gladiatur ist nach wie vor ein besonders faszinierendes und kontrovers diskutiertes Thema der Alten Geschichte. In dieser Übung werden die Geschichte und die verschiedenen Facetten der Gladiatur im Spiegel der uns vorliegenden Quellen aller Gattungen untersucht und diskutiert.		
Einführung in die antike Numismatik am Beispiel von Elefantendarstellungen auf Münzen (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Nach einer allgemeinen Einführung in die Methoden und Probleme der antiken Münzkunde wollen wir uns näher mit Elefanten beschäftigen, die auf indischen, graeco-baktrischen, seleukidischen, ptolemäischen, griechischen, karthagischen und römischen Münzen abgebildet sind. Mit Hilfe ausgewählter Texte (Aristoteles, Aelian, Plinius und Martial) sollen die zumeist religiös zu verstehenden Münzbilder analysiert und interpretiert werden. Darüber		

hinaus wollen wir uns in die neuere philosophische Diskussion um die Frage, ob Tiere denken können (oder ‚nur‘ fühlen?) einlesen. Unter dem Stichwort ‚Cultural Animal Studies‘ werden wir schließlich das Verhältnis von Mensch und Tier in Antike und Moderne miteinander vergleichen.

Erinnern und Vergessen – Methoden des Umgangs mit Geschichte in der Antike (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Eine gemeinsame Geschichte war schon in der Antike konstitutiv für Gemeinschaften. Dabei unterlag die jeweils gültige Version von Geschichte einem stetigen Aushandlungsprozess und musste den sich ändernden Verhältnissen und Interessen angepasst werden. Dies konnte einerseits durch die durch Monumente, Feste, Riten, usw. institutionalisierte häufige Aktualisierung von Ereignissen geschehen, die so im kollektiven Gedächtnis betont wurden. Es konnte aber auch im Gegenteil durch das gezielte Verschweigen, Verdrängen und Vergessen unliebsam gewordener Ereignisse oder Personen der Versuch unternommen werden, bestimmte Deutungen von Geschichte in den Vordergrund zu rücken und andere zu unterdrücken. Diese Versuche, Geschichte an die jeweils aktuelle Situation anzupassen, umzudeuten, zu verändern, stehen im Mittelpunkt dieser Übung. Dabei soll besonders gefragt werden, wer jeweils mit welchem Interesse, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die gemeinschaftliche Erinnerung zu beeinflussen ... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

„Orientalisches“ im römischen Augsburg (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im archäologischen Fundmaterial Augsburgs finden sich immer wieder Objekte, die allgemein als Zeugnisse orientalischer Kultur in römischer Zeit angesehen werden. Der Begriff Orient ist jedoch ein Konstrukt, das sowohl räumlich als auch inhaltlich nicht fest umrissen ist. In der Übung geht es neben allgemeinen Fragen zum Orient-Begriff auch um die konkrete Beschreibung und Einordnung ausgewählter Augsburger Stücke. Zugleich werden Aspekte der zeitgleich stattfindenden Sonderausstellung „Kleopatra – Mythos und Realität“ behandelt.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-2030: Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung <i>Medieval History: Core Seminar and Lecture</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Nation Building und Demokratie (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da ... (weiter siehe Digicampus)		
Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>		

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: *The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies*, Oxford: Oxford University Press Br
... (weiter siehe Digicampus)

Zeitenwende. Die letzten Jahrzehnte staufischer Herrschaft (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Modul GES-2031: Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat <i>Medieval History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Denk mal! Denkmalschutz neu denken? (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ suchen wir in einem Kooperationsprojekt der Hochschule Augsburg nach neuen Wegen im Umgang mit sanierungsbedürftigen Baudenkmalern. Das vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege geförderte Modellprojekt wird bereits überregional wahrgenommen. Jetzt wird es auch vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Augsburg unterstützt, wo die Geschichte der „Alten Schmiede“ (Am Milchberg 16) durch systematische Forschungsarbeiten in Archiven und Bibliotheken untersucht wird. Die „Alte Schmiede“ (Milchberg 16) liegt am Fuße von St. Ulrich und Afra in der Augsburger Innenstadt. Das Gebäude hat eine bewegte Geschichte, die sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. In den letzten Jahren lag es im „Dornröschenschlaf“, aus dem es nun durch eine innovative Projektidee zu neuem Leben erweckt wurde. Das Projekt »Alte Schmiede« sucht nach neuen Wegen, wie Baudenkmalere denkmalgerecht erhalten, unter nachhaltig

... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur

... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Lektürekurs: Lat. Quellen zur Herrschaft Friedrichs II. (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)
(Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-2032: Mittelalterliche Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat <i>Medieval History: Advanced Seminar and Tutorial/ Mentoring</i>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einer Übung/ einem Mentorat.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Interdisziplinäres Kolloquium: Mittelalterliche Geschichte sowie Deutsche Literatur und Sprache in Bayern (Kolloquium) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen. Oberseminar für Fortgeschrittene in der Mittelalterlichen Geschichte <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Oberseminar unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Präsentationen während des Semesters.
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Denk mal! Denkmalschutz neu denken? (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ suchen wir in einem Kooperationsprojekt der Hochschule Augsburg nach neuen Wegen im Umgang mit sanierungsbedürftigen Baudenkmalern. Das vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege geförderte Modellprojekt wird bereits überregional wahrgenommen. Jetzt wird es auch vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Augsburg unterstützt, wo die Geschichte der „Alten Schmiede“ (Am Milchberg 16) durch systematische Forschungsarbeiten in Archiven und Bibliotheken untersucht wird. Die „Alte Schmiede“ (Milchberg 16) liegt am Fuße von St. Ulrich und Afra in der Augsburger Innenstadt. Das Gebäude hat eine bewegte Geschichte, die sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. In den letzten Jahren lag es im „Dornröschenschlaf“, aus dem es nun durch eine innovative Projektidee zu neuem Leben erweckt wurde. Das Projekt »Alte Schmiede« sucht nach neuen Wegen, wie Baudenkmalere denkmalgerecht erhalten, unter nachhaltig

... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur

... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Interdisziplinäres Kolloquium: Mittelalterliche Geschichte sowie Deutsche Literatur und Sprache in Bayern (Kolloquium)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Lektürekurs: Lat. Quellen zur Herrschaft Friedrichs II. (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Interdisziplinäres Kolloquium: Mittelalterliche Geschichte sowie Deutsche Literatur und Sprache in Bayern (Kolloquium)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Kolloquium unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Es steht in Verbindung mit ausgewählten interdisziplinären Veranstaltungen.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)

(Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsform: Portfolio

Modul GES-2033: Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat <i>Medieval History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im Übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Denk mal! Denkmalschutz neu denken? (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken“ suchen wir in einem Kooperationsprojekt der Hochschule Augsburg nach neuen Wegen im Umgang mit sanierungsbedürftigen Baudenkmalern. Das vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege geförderte Modellprojekt wird bereits überregional wahrgenommen. Jetzt wird es auch vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Augsburg unterstützt, wo die Geschichte der „Alten Schmiede“ (Am Milchberg 16) durch systematische Forschungsarbeiten in Archiven und Bibliotheken untersucht wird. Die „Alte Schmiede“ (Milchberg 16) liegt am Fuße von St. Ulrich und Afra in der Augsburger Innenstadt. Das Gebäude hat eine bewegte Geschichte, die sich bis in das 12. Jahrhundert zurückverfolgen lässt. In den letzten Jahren lag es im „Dornröschenschlaf“, aus dem es nun durch eine innovative Projektidee zu neuem Leben erweckt wurde. Das Projekt »Alte Schmiede« sucht nach neuen Wegen, wie Baudenkmalere denkmalgerecht erhalten, unter nachhaltig

... (weiter siehe Digicampus)

Die Habsburger im Museum. Kulturgeschichtliche Ausstellungen planen und realisieren (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. Planung und Realisierung von kulturgeschichtlichen Sonderausstellungen: Die Habsburger zählen zu den bekanntesten Herrscherdynastien der Geschichte und sind doch in der Erinnerungskultur vor allem mit (früh)neuzeitlichen Kaisern, markanten Unterlippen sowie Franz und Sissi besetzt. Der lange und mitunter auch konfliktreiche Aufstieg der Habsburger begann indes im Mittelalter und führte von der Schweiz über Österreich auf den Thron der römisch-deutschen Könige und Kaiser. Das Historische Museum der Pfalz widmet dieser Geschichte ab Oktober 2022 eine große Landesausstellung, die das Thema aus kulturgeschichtlicher Perspektive vor dem Hintergrund einer formativen Phase europäischer Geschichte beleuchtet. Zur Sprache kommen die Schweizer Ahnen der Habsburger, die Könige von Rudolf bis Maximilian und nicht zuletzt die Grafen und Fürsten, die im Schatten des Throns das Haus Habsbur

... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Lektürekurs: Lat. Quellen zur Herrschaft Friedrichs II. (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver

... (weiter siehe Digicampus)

Spätmittelalterliche Urkunden im Staatsarchiv Augsburg und ihre Erschließung. Übung für Fortgeschrittene mit Vorkenntnissen in Paläographie (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Übung unterstützt die Anfertigung eines Portfolios wissenschaftlicher Ausarbeitungen während des Semesters. In einer Projektarbeit fortgeschrittener Studierender werden Kompetenzen im Bereich der mediävistischen Diplomatik vertieft und in individuellen Leistungen dokumentiert.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Schwerpunktbildung in Mittelalterlicher Geschichte: Methoden - Motive - Zugänge (Ü/Mentorat-Mittelalter)
(Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Mentorat ist ein Angebot für Studierende, die einen Studienschwerpunkt in der Mittelalterlichen Geschichte bilden oder vertiefen wollen. Dazu werden mit den Teilnehmenden individuelle Vereinbarungen zum Semesterprogramm getroffen. Je nach persönlicher Ausgangslage kann einer der drei folgenden Mentoratsansätze gewählt werden: Mentorat I: Auf dem Weg zum eigenen Thema. Mentorat II: Quellenerschließung und Quellenselektion Mentorat III: Geschichte wahrnehmen und Geschichte schreiben. Im Mentorat I soll das Semesterprogramm dazu helfen, persönliche Interessen, Fragestellungen und Ziele zu erkennen, zu entwickeln und zu präzisieren. Im Mentorat II soll das Semesterprogramm dazu helfen, Wege des quellengestützten Zugangs zu Themen des eigenen Interesses zu finden. Im Mentorat III soll das Semesterprogramm dazu helfen, ein realisierbares Gesamtkonzept eines Forschungsprojektes zu konzipieren. Die drei Mentoratsansätze können bei Bedarf auch innerhalb eines Semesters gemeinsam oder in Ver ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-3030: Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar und Vorlesung <i>Early Modern History: Core Seminar and Lecture</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Intensive Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen, Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand eines geeigneten Fallbeispiels bzw. eines spezifischen Forschungsthemas Präsentation des neuesten Forschungsstandes zu einem umfangreicheren Forschungsgebiet der Frühen Neuzeit und Einordnung in die aktuellen Forschungstendenzen des Faches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodische Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand zu exemplarischen Themen der Frühneuzeitforschung erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Auch komplexe Quellenzeugnisse vermögen sie selbstständig zu analysieren und einzuordnen. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Geschichte der Französischen Revolution (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Die Prüfungsleistung orientiert sich an der zweiten Veranstaltung der Modulgesamtprüfung (Ausnahme BA-Wahlbereich: Hausaufgabe). Die Französische Revolution war in vieler Hinsicht ein epochales Ereignis. Trikolore, Marseillaise und Guillotine sind als Symbole der Revolution fester Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses Europas, die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte gilt bis heute als maßgebliche Formulierung eines weltweit Geltung beanspruchenden Normenkatalogs. Die Französische Revolution und die aus ihre hervorgegangene Herrschaft Napoleons haben Europa grundlegend verändert – dies gilt nicht nur für die politische Landkarte und die Rechts-, Herrschafts- und Wirtschaftsordnung, sondern auch für das gesellschaftliche Bewusstsein und selbst Zeiterfahrung und Zukunftserwartungen weiter Teile der Bevölkerung. Die Vorlesung		

bietet einen Überblick über die Entwicklungen und Ereignisse von der Krise des französischen Ancien Régime bis hin zur Machtübernahme Napoleons (1799), desse
... (weiter siehe Digicampus)

VL: Europäische Kulturgeschichte im Jahrhundert der Reformation (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und – deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modulteile

Modulteil: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Amerikanische und die Französische Revolution (MA/LA Gym) (Prüfung: Seminararbeit) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Leistungspunkte werden durch eine Seminararbeit erworben. Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der be
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Der Fürstenhof der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Fürstenhöfe stellten in der Frühen Neuzeit vieles dar: Sie waren die politischen Machtzentren, sie dienten der Kommunikation von Herrschaft und der Aushandlung von Hierarchien, sie waren aber auch Zentren der künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Zugleich stellten sie komplexe soziale Systeme dar, die vom einfachen Stallburschen über das Küchenpersonal, die Bediensteten bis in den Hochadel reichten. An ausgewählten Beispielen soll die Entwicklung fürstlicher Höfe erarbeitet werden.

Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da
... (weiter siehe Digicampus)

Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: *The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies*, Oxford: Oxford University Press Br
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-3031: Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat <i>Early Modern History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Analyse komplexer Quellen und ihrer Überlieferungslage Eprobung und Problematisierung von Theorien und Methoden der Frühneuezeitforschung anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen der Frühneuezeitforschung verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und profitieren von diesen Kompetenzen bei der Beschäftigung mit weiteren neueren, ggf. noch weniger prominenten Forschungskonzepten. Zugleich hinterfragen sie die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none">eine Übung ODER <ul style="list-style-type: none">ein Mentorat (Selbststudieneinheit).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Moduleil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Networking. Vom Nutzen und Nachteil frühneuzeitlicher Beziehungsnetze - und wie man sie erforscht (Ü MA / LA Gym) (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. ‚Networking‘ gilt heute Vielen als Formel des Erfolgs schlechthin, ‚vernetzen‘ soll sich jede/r. Welche Rolle soziale Beziehungsformationen, die wir als		

‚Netzwerke‘ beschreiben, insbesondere in der Geschichte der Frühen Neuzeit spielten (etwa als politische Netzwerke, als Kommunikations-Netze, als wissenschaftliche Netzwerke), untersucht die Übung. Dabei sollen auch die methodischen Grundlagen und aktuellen, computergestützten Verfahren der Netzwerkforschung vorgestellt werden, die in der Soziologie entwickelt wurden und in der Geschichtswissenschaft seit den 1970-er Jahren – in sehr unterschiedlichem Umfang – erfolgreich adaptiert wurden . Die Veranstaltung versteht sich daher auch als beispielhafte Einführung zu einem Arbeitsfeld der ‚Digital Humanities‘.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-3032: Geschichte der Frühen Neuzeit: Oberseminar und Übung/Mentorat <i>Early Modern History: Core Seminar/ Advanced Seminar and Tutorial/ Mentoring</i>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsergebnisse bzw. Forschungsansätze der Frühneuzeitforschung Präsentation und eingehende Diskussion von (laufenden) Forschungs- bzw. Studienarbeiten der Geschichte der Frühen Neuzeit Problematisierung von Forschungsthemen, Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand von Fallbeispielen und deren Quellen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen zur Geschichte der Frühen Neuzeit auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption bzw. Zwischenergebnisse ihres Projekts im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese(s) in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Perspektiven der Frühneuzeitforschung - Termine siehe Homepage (Prüfung: Portfolio) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder

<p>können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben.</p>
<p>Prüfung FNZ: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsform: Portfolio</p>
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Übung Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Networking. Vom Nutzen und Nachteil frühneuzeitlicher Beziehungsnetze - und wie man sie erforscht (Ü MA / LA Gym) (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. ‚Networking‘ gilt heute Vielen als Formel des Erfolgs schlechthin, ‚vernetzen‘ soll sich jede/r. Welche Rolle soziale Beziehungsformationen, die wir als ‚Netzwerke‘ beschreiben, insbesondere in der Geschichte der Frühen Neuzeit spielten (etwa als politische Netzwerke, als Kommunikations-Netze, als wissenschaftliche Netzwerke), untersucht die Übung. Dabei sollen auch die methodischen Grundlagen und aktuellen, computergestützten Verfahren der Netzwerkforschung vorgestellt werden, die in der Soziologie entwickelt wurden und in der Geschichtswissenschaft seit den 1970-er Jahren – in sehr unterschiedlichem Umfang – erfolgreich adaptiert wurden . Die Veranstaltung versteht sich daher auch als beispielhafte Einführung zu einem Arbeitsfeld der ‚Digital Humanities‘. ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i></p>

Modul GES-3033: Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat <i>Early Modern History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Analyse komplexer Quellen und ihrer Überlieferungslage Erprobung und Problematisierung von Theorien und Methoden der Frühneuzeitforschung anhand geeigneter Fallbeispiele		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen der Frühneuzeitforschung verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und profitieren von diesen Kompetenzen bei der Beschäftigung mit weiteren neueren, ggf. noch weniger prominenten Forschungskonzepten. Zugleich hinterfragen sie die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none">• ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none">• eine Übung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Networking. Vom Nutzen und Nachteil frühneuzeitlicher Beziehungsnetze - und wie man sie erforscht (Ü MA / LA Gym) (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Leistungspunkte werden durch eine Portfolio-Prüfung erworben. ‚Networking‘ gilt heute Vielen als Formel des Erfolgs schlechthin, ‚vernetzen‘ soll sich jede/r. Welche Rolle soziale Beziehungsformationen, die wir als		

„Netzwerke“ beschreiben, insbesondere in der Geschichte der Frühen Neuzeit spielten (etwa als politische Netzwerke, als Kommunikations-Netze, als wissenschaftliche Netzwerke), untersucht die Übung. Dabei sollen auch die methodischen Grundlagen und aktuellen, computergestützten Verfahren der Netzwerkforschung vorgestellt werden, die in der Soziologie entwickelt wurden und in der Geschichtswissenschaft seit den 1970-er Jahren – in sehr unterschiedlichem Umfang – erfolgreich adaptiert wurden. Die Veranstaltung versteht sich daher auch als beispielhafte Einführung zu einem Arbeitsfeld der „Digital Humanities“.
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4030: Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung <i>Modern and Contemporary History: Core Seminar and Lecture</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Hauptseminar: Kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen und Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte. und Vorlesung: Einführung in Epochen und Themen der Neueren und Neuesten Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS MA, LA Gym: Demokratie und Gewalt im 20. und 21. Jahrhundert (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.*</i> Auch wenn das Demokratisierungsprojekt nach 1945 sowohl im internationalen wie im nationalen Rahmen auf eine Pazifizierung nach der Gewalterruption der ersten Jahrhunderthälfte zielte, blieb die Gewalt als Mittel der Politik, als staatliches Monopol wie als gesellschaftliches Machtinstrument gegenwärtig. Das Seminar geht der Frage des Verhältnisses von Gewalt und Demokratie im Gespräch zwischen Zeitgeschichte und Politikwissenschaft nach. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart um das Verhältnis zwischen individuellen und kollektiven Rechten, zwischen Freiheit, Macht und Herrschaft und damit auch um die Einhegung von Gewalt gerungen wurde. Demokratien benötigen spezifische Formen der Konfliktregulierung – nach innen und außen – und diese sind historisch gewachsen und Gegenstand von Konflikten. Ihre Geschichte und Gegenwart stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussion.		

... (weiter siehe Digicampus)

HS MA, LA Gym: Nationalsozialistische Gewaltverbrechen in der europäischen Erinnerungskultur

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen sind ein fester Bestandteil der europäischen und internationalen Erinnerungskultur. Die Shoah und die massiven Verbrechen gegenüber den europäischen Zivilbevölkerungen und Kriegsgefangenen im Zuge des deutschen Vernichtungskriegs stehen dabei im Mittelpunkt. Zumeist an den authentischen Orten dieser Verbrechen entstanden nach 1945 in ganz Europa Denkmäler, Gedenkstätten und Dokumentationszentren, um das Gedenken an die damaligen Ereignisse wach zu halten. Daneben erinnern national wie international bedeutsame Gedenkstätten und Museen wie z. B. Yad Vashem (Jerusalem), das United States Holocaust Memorial Museum (Washington, D.C.) oder das Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Berlin) an die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Im Rahmen des interdisziplinären, gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte ausgerichteten Master-Hauptseminars sollen die Bedeutung und Wirkung solcher Erinne

... (weiter siehe Digicampus)

HS MA/LA Gym: Die Amerikanische und die Französische Revolution (Hauptseminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Amerikanische Revolution (1776-1783) und die Französische Revolution (1789-1799) gehören zu den folgenreichsten Ereignissen der neuzeitlichen Geschichte und läuteten eine Zeitenwende ein. Die im Umfeld der beiden Revolutionen gebrauchten Begriffe und Theorien, aber auch die beiden revolutionär-republikanischen Gründungsmythen prägen bis heute nicht nur das Selbstverständnis der USA und Frankreichs, sondern der gesamten „Westlichen Welt“. Auch ihr ereignisgeschichtlicher Zusammenhang ist beachtenswert: Ohne aufklärerische Impulse und militärische Unterstützung aus Frankreich wäre aus dem Aufstand amerikanischer Siedler wohl schwerlich die Amerikanische Revolution geworden, und ohne die Vorbildfunktion der amerikanischen Ereignisse ist zumindest die erste Phase der Französischen Revolution kaum denkbar. In diesem Hauptseminar sollen Hintergründe, Verlauf und Konsequenzen sowie das politische, soziale und kulturelle Erbe der beiden großen Revolutionen auf beiden Seiten des Atlantiks u

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsan-kündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Themen und Forschungsfelder des 19. und 20. Jahrhunderts. Damit geht es um Demokratie und Diktatur, um Gewalt, Krieg und Modernität, um die Rolle von Frauen und Männern, politische Kulturen, das Verhältnis von Globalisierung und Nationalstaatlichkeit, Migration, Öffentlichkeit und sozialer Ungleichheit. Die Vorlesung will insbesondere auch einen Einblick in methodische und theoretische Zugänge vermitteln und über die Entwicklung der Geschichtswissenschaft informieren.

Modul GES-4031: Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat <i>Modern and Contemporary History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Neuere und Neuesten Geschichte oder Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umsturzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch

nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:

... (weiter siehe Digicampus)

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss

... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mitteleuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits

im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses. Prüfungsform: Bericht

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-4032: Neuere und Neueste Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat <i>Modern and Contemporary History: Advanced Seminar and Tutorial/ Mentoring</i>		14 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS17/18) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Oberseminar: Diskussion und Präsentation von Studienprojekten im Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte und Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte ODER Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat oder einer Übung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten		

Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umstürzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:

... (weiter siehe Digicampus)

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss

... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mittelosteuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses. Prüfungsform: Bericht

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsform: Portfolio

Modul GES-4033: Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat <i>Modern and Contemporary History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Übung: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Neuere und Neuesten Geschichte oder Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Neuere und Neuesten Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Der deutsche Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Übung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Attentatsversuch vom 20. Juli 1944 durch Oppositionskreise der Wehrmacht ist ein ebenso prominentes Beispiel für den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus wie die studentische Gruppierung der „Weiße Rose“ in München. Der Widerstand war jedoch deutlich breiter gefächert als diese allgemein bekannten Beispiele vermuten ließen. Passive Verhaltensweisen gegenüber dem Regime und non-konformes Verhalten, oftmals als „Resistenz“ bezeichnet, stehen aktiven Umsturzbewegungen und der Versuch des Tyrannenmordes gegenüber. Die Übung möchte sich diesen unterschiedlichen Gruppen und Phänomenen quellenkritisch

nähern. Dabei soll zunächst der Kampf gegen den Nationalsozialismus vor 1933 thematisiert werden, ehe die verschiedenen Formen des Widerstands gegen das Regime untersucht werden. Politische Gruppierungen werden dabei ebenso berücksichtigt wie kirchlicher Widerstand oder das Engagement von Einzelpersonen. Als Exkurs wird auch ein Blick über die deutschen Grenzen hinweg geworfen:

... (weiter siehe Digicampus)

Gedenkstättenarbeit „Vor-Ort“ (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der erfolgreiche Besuch dieser Übung ist für das neue Zertifikat „Praxisfeld Gedenkstättenarbeit“ anrechenbar.

Gone with the Wind – The History of the Old South (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Renowned journalist W. J. Clash noted in 1941 that “the South is another land, sharply differentiated from the rest of the American nation.” His assertion of southern exceptionalism was discussed by many over the next few decades. For some, the South is a distinct geographical region; it is a consistent state of mind for others. In any case, the unique history of the South is crucial in defining what constitutes the region. The seminar will examine the social, cultural, and political development of the South until the Civil War and Reconstruction in 1865. After a brief discussion of colonial settlement and the impact of the revolution, we will focus on issues that were central to southern distinctiveness, such as the emergence of southern nationalism, slavery and plantation life, gender roles, free blacks, yeoman farmers, sectionalism, secession, and the “death” of the Old South. While concentrating on these topics, we will practice the critical analysis of primary sources and discuss

... (weiter siehe Digicampus)

Konsumgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert – eine Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Erforschung von Konsumgeschichte gehört zu den jüngeren Teildisziplinen der Geschichtswissenschaft. Dabei gehört zu konsumieren von Beginn an zur Kulturgeschichte der Menschheit. Allerdings gewinnt der Konsum als soziale Praxis erst in der Moderne eine gesellschaftsbestimmende Funktion, vollends nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Übung führt in zentrale Fragestellungen der Konsumgeschichte ein, die in ihrer theoretischen Dimension wie auch an konkreten Beispielen veranschaulicht werden soll. Dabei bildet die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung von Konsum ein Leitmotiv dieser Lehrveranstaltung.

Melting Pot der unbegrenzten Möglichkeiten! Das Einwanderungsland USA im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die USA gelten immer noch als Nation of Immigrants, die offen ist für Migrantinnen und Migranten aus aller Welt. Gleichwohl zeigt die Einwanderungsgeschichte der USA im 19. und 20. Jahrhundert, dass vielfach zwischen privilegierten (vor allem europäisch-protestantischen) und weniger privilegierten Gruppierungen (darunter Jüdinnen und Juden aus Mitteleuropa sowie Nichteuropäern) zu unterscheiden ist. Das Seminar widmet sich diesen unterschiedlichen Einwanderern und geht zudem der Frage nach, weshalb es auch weniger privilegierten Gruppierungen trotz bestehender Diskriminierungen gelungen ist, in größerer Zahl in die USA einzuwandern und das Land fundamental zu verändern.

Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik (Übung)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Die Weimarer Republik, hervorgegangen aus der Kriegsniederlage 1918, der anschließenden Revolution und dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreichs, war der erste deutsche Demokratieversuch, der allerdings bereits

im Frühjahr 1933 mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten ein jähes Ende finden sollte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der Weimarer Republik vorgestellt und kritisch analysiert werden.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Das Mentorat führt in zentrale Forschungsdebatten zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ein und bietet individuelle Unterstützung bei der Vorbereitung des Studienabschlusses. Prüfungsform: Bericht

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-5032: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung <i>Bavarian and Swabian Regional History: Core Seminar and Lecture</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Vertieftes wissenschaftliches Arbeiten, kritische Auseinandersetzung mit Forschungsgegenständen, Forschungsstand, Theorien und Methoden der Regionalgeschichte und Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte (Epochen: Antike/Mittelalter/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte)		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Verwandlung der Unteren Donau im 19. und 20. Jahrhundert (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Donau als einer der mächtigsten Flüsse Europas machte seit dem 19. Jahrhundert eine fast kreisförmige Umwandlung durch. Anfang des 19. Jahrhundert, um den internationalen Handel zu beschleunigen, setzten sich Staaten, Organisationen und private Gesellschaften ein, die Donau zu begradigen und deren Wasserfluss zu optimieren. Speziell die Untere Donau, die zwischen der heutigen serbisch-rumänischen Grenze und der Mündung ins Schwarze Meer verläuft, war Ziel zahlreicher technischer Interventionen und verschiedener imperialer Expansionsbestrebungen. Hingegen rückten im 20. Jahrhundert die Überflutungsgebiete der Donau ins Augenmerk von Regierungen und deren Fachexperten. Ihre Trockenlegung, die der Gewinnung von Neuland für die Landwirtschaft diente, verursachte bittere politische, soziale und wirtschaftliche Auseinandersetzungen hauptsächlich zwischen den vor Ort lebenden Bauern und Fischern und den Zentralregierungen. Wiederum im Postsozialismus wurden meistens unter dem Einfluss in ... (weiter siehe Digicampus)		

Geschichte, Literatur und Musikpflege in bayerischen Klöstern des Spätmittelalters und der Renaissance

(M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Prüfungsleistung: Hausarbeit ca. 25 Seiten Das interdisziplinäre Seminar behandelt von unserer Seite, den Landeshistorikern, die bayerische und schwäbische Kloster- und Kulturlandschaft. Es geht also um die Bedeutung der religiösen Orden, der Reichsabteien, um ihre Bibliotheken, Architektur und Kunst. Als Beispiel steht das Benediktinerkloster Sankt Mang in Füssen im Mittelpunkt. Dorthin ist auch eine Exkursion zur Kloster- Orts- und Kulturgeschichte geplant. Gemeinsam mit den Germanisten und Musikwissenschaftlern dient das Seminar auch der Aufführungsvorbereitung des Füssener Osterspiels im April 2022. Als Leistung könnte etwa das Programmheft und der Webaufttritt gestaltet sowie an der Aufführungskonzeption mitgearbeitet werden. Wer möchte, wird auch in die Regie miteingebunden.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungs-ankündigungen maßgeblich.

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Migration, Integration, Hybridität. Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert (Vorlesung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Das 19. Jahrhundert wurde für Bayern und Deutschland erst das Jahrhundert der Auswanderung, als Millionen Menschen im Osten Europas, dann in Nord- und Südamerika Arbeit, Verdienst und eine neue Heimat suchten. Mit der zunehmenden Industrialisierung wurde aus dem Auswanderungs- ein Einwanderungsland. Nun kamen zunächst Saisonarbeiter, die in den Ziegeleien arbeiteten, aber auch in der Textilindustrie und im Bahnbau. Außerdem wanderten viele Menschen vom Land in die Städte und Industriegebiete. Im 20. Jahrhundert kam es zu mehreren großen Migrationswellen, sei es die Emigration jüdischer oder politisch links engagierter Menschen nach 1933, sei es die Einwanderung der Flüchtlinge und Vertriebenen aus Böhmen und Mähren, aus Schlesien und Südosteuropa oder der DDR in der Nachkriegszeit. Bis heute ist Migration ein großes Thema der Politik, da Bürgerkriege und katastrophale Lebensbedingungen immer mehr Menschen weltweit in die Flucht treiben. Diese Themen sind an regionalen Beispielen zu erl

... (weiter siehe Digicampus)

Modul GES-5033: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat <i>Bavarian and Swabian Regional History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Beziehungsweise Theorien und Methoden zur Regional- und Landesgeschichte oder Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Examenskurs <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Spätsozialismus und Transformation in Osteuropa (1970er bis 1990er Jahre) (Übung)		

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Fall der Berliner Mauer 1989 und die anschließende Auflösung des Ostblockes verursachten eine radikale Umwälzung in Europa. Anhand von Primärquellen in Form von Egodokumenten, Werbeplakaten, Filmauszügen oder Karikaturen versteht diese Übung die Auflösung des Ostblocks als einen längeren Prozess, dessen Ursprünge bis in den Spätsozialismus zurückverfolgt werden. Es setzt in den 1970er Jahren an, dem so genannten „goldenen Jahrzehnt“ des Staatsozialismus, um einerseits die Grenzen und Möglichkeiten der Alltags- und Konsumpolitik zu eruieren und andererseits auf die Bildung weitreichender Untergrundbewegungen hinzuweisen. Im Kontrast dazu repräsentieren die 1980er Jahre ein Jahrzehnt der Krise und der wirtschaftlichen Austerität, gefolgt von den neoliberalen Reformen der 1990er Jahren, die sowohl soziale Misere als auch politische Teilhabe ermöglichten. Das reichlich vorhandene Quellenmaterial erlaubt Einblicke in individuelle Lebensstile und in gesellschaftliche Auseinandersetzungen.

... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel

... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

H-Forum Klimaresilienz

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Klimaresilienz und Klimaschutz sind auch Themen der Humanities. Die Veranstaltung versteht sich als interdisziplinäre Plattform der Geisteswissenschaften und richtet sich an Studierende, deren Qualifikationsarbeiten in diesen beiden Bereichen liegen. Der Schwerpunkt liegt auf den weichen Faktoren der Klimaresilienz, aber auch auf dem Verhältnis von Tradition und Anpassung beispielsweise im baulichen Kulturerbe.

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung

Modul GES-5034: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat <i>Bavarian and Swabian Regional History Advanced Seminar and Tutorial/ Mentoring</i>		14 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Oberseminar: Diskussion und Präsentation von Forschungs- und Studienprojekten im Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Mentorat: Persönliche Betreuung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Verwandlung der Unteren Donau im 19. und 20. Jahrhundert (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Die Donau als einer der mächtigsten Flüsse Europas machte seit dem 19. Jahrhundert eine fast kreisförmige Umwandlung durch. Anfang des 19. Jahrhundert, um den internationalen Handel zu beschleunigen, setzten sich Staaten, Organisationen und private Gesellschaften ein, die Donau zu begradigen und deren Wasserfluss zu optimieren. Speziell die Untere Donau, die zwischen der heutigen serbisch-rumänischen Grenze und der Mündung ins Schwarze Meer verläuft, war Ziel zahlreicher technischer Interventionen und verschiedener imperialer Expansionsbestrebungen. Hingegen rückten im 20. Jahrhundert die Überflutungsgebiete der Donau ins Augenmerk von Regierungen und deren Fachexperten. Ihre Trockenlegung, die der Gewinnung von Neuland für die Landwirtschaft diente, verursachte bittere politische, soziale und wirtschaftliche Auseinandersetzungen

hauptsächlich zwischen den vor Ort lebenden Bauern und Fischern und den Zentralregierungen. Wiederum im Postsozialismus wurden meistens unter dem Einfluss in ... (weiter siehe Digicampus)

Kolloquium Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte
(Kolloquium)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Examenskurs

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Spätsozialismus und Transformation in Osteuropa (1970er bis 1990er Jahre) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Fall der Berliner Mauer 1989 und die anschließende Auflösung des Ostblockes verursachten eine radikale Umwälzung in Europa. Anhand von Primärquellen in Form von Egodokumenten, Werbeplakaten, Filmauszügen oder Karikaturen versteht diese Übung die Auflösung des Ostblocks als einen längeren Prozess, dessen Ursprünge bis in den Spätsozialismus zurückverfolgt werden. Es setzt in den 1970er Jahren an, dem so genannten „goldenen Jahrzehnt“ des Staatsozialismus, um einerseits die Grenzen und Möglichkeiten der Alltags- und Konsumpolitik zu eruieren und andererseits auf die Bildung weitreichender Untergrundbewegungen hinzuweisen. Im Kontrast dazu repräsentieren die 1980er Jahre ein Jahrzehnt der Krise und der wirtschaftlichen Austerität, gefolgt von den neoliberalen Reformen der 1990er Jahre, die sowohl soziale Misere als auch politische Teilhabe ermöglichten. Das reichlich vorhandene Quellenmaterial erlaubt Einblicke in individuelle Lebensstile und in gesellschaftliche Auseinandersetzungen.

... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel

... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen

zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

H-Forum Klimaresilienz

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Klimaresilienz und Klimaschutz sind auch Themen der Humanities. Die Veranstaltung versteht sich als interdisziplinäre Plattform der Geisteswissenschaften und richtet sich an Studierende, deren Qualifikationsarbeiten in diesen beiden Bereichen liegen. Der Schwerpunkt liegt auf den weichen Faktoren der Klimaresilienz, aber auch auf dem Verhältnis von Tradition und Anpassung beispielsweise im baulichen Kulturerbe.

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsform: Portfolio

Modul GES-5035: Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat <i>Bavarian and Swabian Regional History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Exemplarische Behandlung von Quellen und Darstellungen zur Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte Beziehungsweise Theorien und Methoden zur Regional- und Landesgeschichte oder Mentorat: Persönliche Bedienung zu einem speziellen Thema aus dem Bereich der Regionalgeschichte sowie Bayerischen und Schwäbischen Landesgeschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Examenskurs <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Spätsozialismus und Transformation in Osteuropa (1970er bis 1990er Jahre) (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>		

Der Fall der Berliner Mauer 1989 und die anschließende Auflösung des Ostblockes verursachten eine radikale Umwälzung in Europa. Anhand von Primärquellen in Form von Egodokumenten, Werbeplakaten, Filmauszügen oder Karikaturen versteht diese Übung die Auflösung des Ostblocks als einen längeren Prozess, dessen Ursprünge bis in den Spätsozialismus zurückverfolgt werden. Es setzt in den 1970er Jahren an, dem so genannten „goldenen Jahrzehnt“ des Staatsozialismus, um einerseits die Grenzen und Möglichkeiten der Alltags- und Konsumpolitik zu eruieren und andererseits auf die Bildung weitreichender Untergrundbewegungen hinzuweisen. Im Kontrast dazu repräsentieren die 1980er Jahre ein Jahrzehnt der Krise und der wirtschaftlichen Austerität, gefolgt von den neoliberalen Reformen der 1990er Jahren, die sowohl soziale Misere als auch politische Teilhabe ermöglichten. Das reichlich vorhandene Quellenmaterial erlaubt Einblicke in individuelle Lebensstile und in gesellschaftliche Auseinandersetzungen.
 ... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methoden in Geschichts- und Kulturwissenschaften (Übung)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
 ... (weiter siehe Digicampus)

Wie sollen area studies sein? Global, lokal, transnational, regional oder vergleichend? Eine methodische Einführung (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Regionalwissenschaften, Regionalstudien oder auf Englisch area studies beschäftigen sich mit der Kultur, Gesellschaft und Geschichte einer bestimmten Region. Von denjenigen, die Regionalwissenschaften studieren und unterrichten wird in erster Linie Spezialwissen (vor allem linguistische Kompetenzen) abverlangt. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde die ausschließliche Fokussierung auf eine Region durch mehrere theoretischen Ansätze zunehmend in Frage gestellt. Aus der Perspektive der Weltgeschichte wurde moniert, dass Regionen nur selten miteinander verglichen wurden. Die transnationale Geschichte wies auf fließende Grenzen und Interaktionen zwischen Regionen hin. Und schließlich betonte die Globalgeschichte, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen, regionalen und globalen Phänomenen. Die Übung nimmt sich vor, den Einfluss dieser neuen Paradigmen auf die area studies zu analysieren. Dozentin: Prof. Dr. Luminita Gatejel
 ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

H-Forum Klimaresilienz

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Klimaresilienz und Klimaschutz sind auch Themen der Humanities. Die Veranstaltung versteht sich als interdisziplinäre Plattform der Geisteswissenschaften und richtet sich an Studierende, deren Qualifikationsarbeiten in diesen beiden Bereichen liegen. Der Schwerpunkt liegt auf den weichen Faktoren der Klimaresilienz, aber auch auf dem Verhältnis von Tradition und Anpassung beispielsweise im baulichen Kulturerbe.

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-6134: Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung <i>European Cultural History: Core Seminar and Lecture</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Matthias Lehmann, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Der Fürstenhof der Frühen Neuzeit (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Fürstenhöfe stellten in der Frühen Neuzeit vieles dar: Sie waren die politischen Machtzentren, sie dienten der Kommunikation von Herrschaft und der Aushandlung von Hierarchien, sie waren aber auch Zentren der künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Zugleich stellten sie komplexe soziale Systeme dar, die vom einfachen Stallburschen über das Küchenpersonal, die Bediensteten bis in den Hochadel reichten. An ausgewählten Beispielen soll die Entwicklung fürstlicher Höfe erarbeitet werden. Kritische Theorie und Utopie (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die

Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse V

... (weiter siehe Digicampus)

Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da

... (weiter siehe Digicampus)

Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies, Oxford: Oxford University Press Br

... (weiter siehe Digicampus)

Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit im internationalen Vergleich (Seminar)

Veranstaltung wird online/digital abgehalten.

Vergänglichkeit und Tod in der Literatur und Kunst der Frühen Neuzeit (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Mit der Literatur und Kunst insbesondere des Barock verbindet sich gemeinhin die Vorstellung, das Denken und Handeln der damals lebenden Menschen sei von einem pessimistischen Weltbild durchdrungen gewesen, was sich in der Häufigkeit, mit der Vergänglichkeit und Tod thematisiert und dargestellt würden, manifestiere. In der Tat gehören vanitas und mors zu den gängigen Motiven in frühneuzeitlicher Literatur und Kunst; es wäre jedoch verfehlt, die vielfältigen Manifestationen von Vergänglichkeit und Tod allein unter dem obengenannten Gesichtspunkt zu deuten. Im Hauptseminar soll es vielmehr darum gehen, die vielfältigen Möglichkeiten, Vergänglichkeit und Tod darzustellen, aufzuzeigen und nach den Funktionen derartiger Darstellungen zu fragen. Dabei werden wir uns ebenso mit barocker Lyrik befassen, wie mit Leichenreden und Grabkunst, mit Publizistik (Illustrierte Flugblätter) oder Titelkupfern medizinisch-anatomischer Werke, Predigten, vormodernen Totentanzdarstellungen sowie Objekten der

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

EKG: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Moduleile
Moduleil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Europa. Idee und Geschichte eines Kulturraums (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Mit Europa verbindet sich die Vorstellung eines sowohl geographischen als auch kulturellen Raumes. Einige grundlegende Aspekte der vielgestaltigen ‚Einheit‘ Europa zu erhellen, ist das Ziel der Vorlesung. Gefragt wird nach den immer schon problematischen Grenzen Europas, sowie nach dessen politischen Strukturen. Die christlichen, jüdischen und islamischen Wurzeln europäischer Kultur sollen ebenso erörtert werden wie die Möglichkeiten und Probleme, Konstituenten einer gemeinsamen europäischen Identität zu bestimmen. Weiter wird es darum gehen, Prozesse kulturellen Transfers innerhalb Europas zu beschreiben und die Rolle europäischer ‚Kulturmodelle‘ – etwa Italiens im Zeitalter der Renaissance, Frankreichs im Zeitalter des Absolutismus oder Englands im Zeitalter der Aufklärung – herauszustellen. Die Herausbildung ‚nationaler‘ Stereotypen innerhalb Europas, aber auch die Selbstwahrnehmung der Europäer im Spiegel außereuropäischer Kulturen – zu denken wäre hier etwa an die Auseinandersetzung ... (weiter siehe Digicampus) VL: Europäische Kulturgeschichte im Jahrhundert der Reformation (Vorlesung) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Die Vorlesung widmet sich den grundlegenden kulturellen Entwicklungen im ‚langen‘ 16. Jahrhundert, also etwa vom Beginn der Eroberung der Neuen Welt durch europäische Mächte über die Reformation und die Konfessionalisierung bis in das unmittelbare Vorfeld des Dreißigjährigen Kriegs hinein. Kulturgeschichte wird dabei in einem weiten Sinne verstanden. Die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen stehen dabei ebenso im Fokus wie die Strukturen und Prozesse im Bereich der Weltwahrnehmung und –deutung, der Identitätsbildung oder der künstlerischen und wissenschaftlichen Entwicklungen. Die Vorlesung will dabei einerseits einen Überblick bieten, andererseits aber auch überkommene Epochenzuschreibungen und Großnarrative kritisch hinterfragen.

Modul GES-6135: Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat <i>European Cultural History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Matthias Lehmann, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch		
Prüfung EKG: Modulgesamtprüfung in Ü/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung		

Modul GES-6136: Europäische Kulturgeschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat <i>European Cultural History: Advanced Seminar and Tutorial/ Mentoring</i>		14 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Matthias Lehmann, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden setzen sich kritisch mit aktuellen wissenschaftlichen Forschungen auseinander. Sie bewerten in der Diskussion Fragestellungen und Forschungsdesigns und reflektieren die Angemessenheit und Reichweite neuerer theoretischer wie methodischer Ansätze. Sie präsentieren adressatenorientiert eine eigenständig erarbeitete Projektkonzeption im Hinblick auf die abschließende Masterarbeit und entwickeln diese in Auseinandersetzung mit den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen weiter.		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Oberseminar in Verbindung mit einer Übung/ einem Mentorat.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Im Spannungsfeld von Disziplinarität und Transdisziplinarität. Konzepte fachübergreifender Wissenschaft <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Kolloquium wird als Absolventenkolloquium für den B.A.-Studiengang ‚Europäische Kulturgeschichte‘ angeboten und richtet sich zugleich an graduierte Studierende der Masterstudiengänge ‚Interdisziplinäre Europastudien‘ und ‚Historische Wissenschaften‘. Im Zentrum steht die kritische Diskussion aktueller Positionen im Kontext der lebhaften Kontroverse um die Möglichkeiten und Grenzen transdisziplinärer Forschung. Mit der ‚kulturalistischen Wende‘, verbindet sich das Postulat, disziplinspezifische Perspektiven zu durchbrechen, sich dem jeweils gewählten Gegenstand wissenschaftlicher Bemühungen mit Hilfe unterschiedlichen Fachtraditionen entstammender Theorieangebote und methodischer Instrumente zu nähern. Auf welche Weise lässt sich die mit der kulturwissenschaftlichen ‚Sprengung‘ herkömmlicher Fächerprofile einhergehenden Horizonterweiterung in der akademischen Forschung (und Lehre) sinnvoll nutzen, wie lassen sich verschiedenartige theoretische Ansätze auf erhellende Weise integrieren ... (weiter siehe Digicampus)		

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

EKG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsform: Portfolio

Moduleile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Modul GES-6137: Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat <i>European Cultural History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Matthias Lehmann, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch		
Prüfung EKG: Modulgesamtprüfung in Ü/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung		

Modul GES-7134: Didaktik der Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung <i>Didactics of History: Core Seminar and Lecture</i>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Lernziele/Kompetenzen: MA HS: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

<p>HS: Aus der Geschichte lernen? Die Republik von Weimar: Fachwissenschaftliche Befunde, erinnerungskulturelle Narrative und unterrichtspraktische Konstruktionen (DID) (Hauptseminar)</p> <p><i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i></p> <p>Prüfungsform: Seminararbeit Für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaFVW, HWMA, MaLA und Bac (Signaturen beachten) Das Seminar will Vergangenheit und Gegenwart in einen wechselseitigen epistemischen Zusammenhang stellen: Diesem Erkenntnisinteresse zufolge sollen exemplarische Analysen zu einigen Krisenherden der Weimarer Republik erarbeitet und erinnerungskulturelle Transfers zur Lage der zeitgenössischen postnationalen Demokratie im Zeitalter der Globalisierung geleistet werden. Neben gesicherten fachwissenschaftlichen Befunden stehen erinnerungs- bzw. geschichtskulturelle Aspekte (z.B. zur geschichtskulturellen und geschichtspolitischen Verwertung der Französischen Revolution und der preußischen Reformen in wissenschaftlichen, geschichtsunterrichtlichen und politischen Diskursen der Weimarer Zeit) sowie die Verarbeitung dieser Momente in unterrichtspraktischen, lehrplan- und medienbezogenen Konstruktionen von Unterrichtsmodulen im Fokus dieser Lehrveranstaltung. Da es sich um ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Vorlesung</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p> <p>ECTS/LP: 2.0</p>
<p>Lernziele:</p> <p>Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte:</p> <p>Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Überblicke über Theorien, Methoden und Medien der Geschichtsdidaktik. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.</p>
<p>Literatur:</p> <p>Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Theorien und Anwendungsfelder (DID) (Grundkurs)</p> <p><i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i></p> <p>Prüfungsform: Klausur Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen.</p>
<p>Prüfung</p> <p>DG: Modulgesamtprüfung im HS Master</p> <p>Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.</p> <p>Prüfungsvorleistungen:</p> <p>Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium</p> <p>Beschreibung:</p> <p>Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften</p>

Modul GES-7135: Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat <i>Didactics of History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0		

Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Mentorat Didaktik der Geschichte (DID) (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Hausarbeit Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master/-Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert. GES-7135 (6 LP) GES-7136 (Oberseminar und Übung/Mentorat, 5 LP (von 14 LP im Gesamtmodul)) GES-7137 (6 LP)
Prüfung DG: Modulgesamtprüfung in Ü Master/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur, Mündliche Prüfung Prüfungsvorleistungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium Beschreibung: Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-7136: Didaktik der Geschichte: Oberseminar und Übung/Mentorat <i>Didactics of History: Advanced Seminar and Tutorial/ Mentoring</i>		14 ECTS/LP
Version 3.0.0 (seit SoSe19) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte. Inhaltliche Vertiefung zu Fragen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über vertiefte methodischen Fähigkeiten und haben den problemorientierten und kritischen Umgang mit Quellen und Forschungsliteratur internalisiert. In der vertieften Auseinandersetzung mit Quellenlage und Forschungsstand erschließen sie sich selbstständig auch speziellere Fragestellungen und stellen Verknüpfungen mit relevanten Wissensbeständen her. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Komplexität sowie der Ambiguität der Quellenüberlieferung erarbeiten die Studierenden eigene Forschungspositionen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse adressatenorientiert und diskutieren fachbezogene Positionen auf wissenschaftlichem Niveau. Die Studierenden reflektieren ihre Arbeit als Historiker*innen und problematisieren ethische Aspekte im Zusammenhang mit den handlungsleitenden Implikationen spezifischer Geschichtsbilder in ihrem gesellschaftlichen Kontext.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std. 360 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 60 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2 ECTS/LP: 8.0
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen der Disziplin Didaktik der Geschichte sowie Diskussion über in der Entstehung befindliche Qualifikationsarbeiten und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Diese Veranstaltung ist NICHT FÜR STUDIERENDE DER LEHRÄMTER ausgewiesen! KEIN EXAMENSKOLLOQUIUM! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung und Durchführung der Präsentation 4 LP: Verschriftlichung der Präsentation Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6.0

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6.0

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat Didaktik der Geschichte (DID) (Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Prüfungsform: Hausarbeit Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master/-Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert. GES-7135 (6 LP) GES-7136 (Oberseminar und Übung/Mentorat, 5 LP (von 14 LP im Gesamtmodul)) GES-7137 (6 LP)

Prüfung

DG: Modulgesamtprüfung in OS/Ü/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsform: Portfolio

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-7137: Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat <i>Didactics of History: Tutorial or Mentoring</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Lernziele/Kompetenzen: Durch die intensive Auseinandersetzung mit Quellen und Forschungsstand zu exemplarischen Fällen verfügen die Studierenden über ein problemorientiertes Verständnis historischer Strukturen und Prozesse. Sie wenden bereits erworbene Methodenkompetenzen sicher an und hinterfragen zugleich die Reichweite theoretischer Modelle und methodischer Ansätze. Die Studierenden sind mit komplexen, nicht selten divergierenden Überlieferungsbefunden vertraut und können damit fachlich adäquat umgehen. Sie reflektieren die Wirkungen spezifischer Geschichtsbilder.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. 30 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 150 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Teilfach Didaktik der Geschichte. Exemplarische Auseinandersetzung sowie Erprobungen am Beispiel von Problemstellungen der Geschichtsvermittlung und der Geschichtskultur. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6.0		

Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Diskurs und Reflexion über Fachpublikationen sowie individuelle Schwerpunktsetzungen und Forschungsvorhaben. Die genaue Erläuterung der Inhalte finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Mentorat Didaktik der Geschichte (DID) (Übung) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Prüfungsform: Hausarbeit Das Mentorat richtet sich an fortgeschrittene Master- (HWMA Didaktik d. Geschichte; MaFVW) und Lehramtsstudierende, die aktuell mit der Anfertigung einer Master/-Zulassungsarbeit beschäftigt sind. Im Mentorat werden geschichtsdidaktische Neuerscheinungen und Schlüsselbeiträge aus Fachmagazinen rezipiert. GES-7135 (6 LP) GES-7136 (Oberseminar und Übung/Mentorat, 5 LP (von 14 LP im Gesamtmodul)) GES-7137 (6 LP)
Prüfung DG: Modulgesamtprüfung in Ü Master/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Hausaufgabe, Klausur Prüfungsvorleistungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium Beschreibung: Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-9999: Masterarbeit <i>Master's Thesis</i>		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur, M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Masterarbeit im Denominationsfach		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung einer forschungsleitenden Fragestellung Sichere Beherrschung von Methoden und Forschungskonzepten des gewählten Denominationsfaches		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Themenvergabe durch den Betreuer der Masterarbeit nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs.		ECTS/LP-Bedingungen: Abgabe einer mindestens ausreichend bewerteten Masterarbeit.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Prüfung GES-Masterarbeit Masterarbeit
